

Die große Spendenaktion geht zu Ende

Die letzten Kleidersäcke, die bei der Stadt Crivitz für die Opfer des Feuers abgegeben wurden, werden nun verteilt

Von Marco Dittmer

CRIVITZIn der einen Nacht änderte sich das Leben vieler Crivitzer innerhalb von wenigen Stunden. Während eines Feuers in einer Dachgeschosswohnung an der Bahnhofstraße vor vier Wochen verloren vier Familien ihr Zuhause, eine 57 Jahre alte Bewohnerin konnte nur noch tot aus ihrer Wohnung geborgen werden. Doch aus der Katastrophe wächst noch in derselben Nacht eine beispiellose Hilfsaktion für die Betroffenen. Während mehr als zwanzig Bewohner in einem Notlager in der Turnhalle am Geschwister-Scholl-Platz durch ehrenamtliche Helfer des Versorgungszuges betreut werden, überlegen in der ganzen Stadt Menschen, wie sie den Familien helfen können, die ihr gesamtes Hab und Gut verloren haben.

Schon am nächsten Tag steht das Telefon von Jana Nützmann, Mitarbeiterin der Stadt, nicht mehr still. Auch von der Insel Rügen erhält sie Nachrichten und Hilfsangebote. „Diese große Hilfsbereitschaft hat vor allem in den schweren Stunden der Trauer sehr geholfen. Man bekommt den Glauben an die Menschen zurück“, sagt Jana Nützmann. Schnell sind zwei Räume des Bürgerhauses an der Amtsstraße



Viele Spenden wurden in den Tagen nach dem Feuer bei der Stadt abgegeben.

FOTO: MARCO DITTMER

mit Kleidersäcken, Küchengeräten und Möbeln voll. Es ist die größte Hilfsaktion der Stadt und alle packen mit an. Mitarbeiter des städtischen Bauhofs sammeln die Möbelspenden ein, Geldspenden werden gesammelt und auch die Gespräche mit den Betroffenen selbst helfen.

Heute, vier Wochen später,

lädt Jana Nützmann die letzten Kleidersäcke auf einen Anhänger. Am Freitag werden sie an das Diakoniewerk Neues Ufer und an das Malteser Hilfswerk in Parchim übergeben. „Wir müssen die Räume für die Blutspendeaktion im Bürgerhaus frei machen“, erklärt Nützmann. In den vergangenen Wochen

hatten sich die vier Familien das Nötigste aus den vielen Hilfen herausgesucht. „Die Familien waren überwältigt, als sie die vollen Räume sahen“, sagt Jana Nützmann, die in der ganzen Zeit als Schnittstelle zwischen den Hilfsangeboten und den Betroffenen fungierte. „Toll war auch die Qualität der Spenden.

Das waren teilweise neue Kleidungsstücke, neuwertiges Geschirr“, so die Stadtmitarbeiterin.

Die Geldspenden sollen in der kommenden Woche gezählt und verteilt werden. Schon jetzt ist klar, dass für jede Familie ungefähr 1500 Euro zusammengekommen sind. Mehr noch: Für die Bei-

setzung der Bewohnerin des ausgebrannten Dachgeschosses wurden rund 1000 Euro gespendet.

Die letzten Maßnahmen der Spendenaktion machen den Mitarbeitern zugleich Mut für die Zukunft. „Wir wissen, dass die Stadt in der Not zusammenhält“, so Nützmann.